



# Die Öffentlichen Europaschulen (EPS) als Antwort auf demographische Veränderungen in Luxemburg?

Elif Tuğçe Gezer, Susanne Backes, Ulrich Keller & Thomas Lenz



weitere Materialien  
[bildungsbericht.lu](https://bildungsbericht.lu)

Der vorliegende Beitrag gibt einen Überblick über die konzeptionellen und empirischen Grundlagen der neu etablierten Öffentlichen Europaschulen in Luxemburg (*European Public Schools, EPS*). Das Forschungsinteresse des Beitrages dreht sich dabei vor allem um die Frage, welche Schülergruppen das neue öffentliche Schulangebot wahrnehmen – wer sich also für einen Besuch der EPS entscheidet – und wie die Laufbahnen der EPS-Schülerinnen und -Schüler aussehen. Wir fragen, ob diese Laufbahnen z. B. eher von Brüchen oder Kontinuität geprägt sind. Dies ist aus bildungssoziologischer Sicht interessant, da Bildungsentscheidungen durchaus sozial-selektiv getroffen werden (Boudon, 1974; Hadjar & Backes, 2021). Daher präsentiert dieser Beitrag zum einen erste deskriptive Analysen zur Demographie der Schülerschaft und zum anderen deren Bildungslaufbahnen anhand administrativer Schülerdaten (*Fichier élèves; Scolaria*) und Daten des nationalen Schulmonitorings *Épreuves Standardisées* (ÉpStan).<sup>1</sup>

## 1. Die Öffentlichen Europaschulen (EPS)

Die wachsende (sprachliche) Vielfalt in Luxemburg führt zu Bildungsungleichheiten, da das dreisprachige öffentliche Bildungssystem nicht mehr ausreichend an die multikulturelle und mehrsprachige Bevölkerung des Landes angepasst ist. Die EPS sollen der Diversität und Vielsprachigkeit des Landes besser Rechnung tragen. Sie funktionieren dabei ähnlich wie die beiden 1953 und 2004 in Luxemburg eingerichteten Europaschulen I und II, die von den Regierungen der EU-Mit-

gliedstaaten gegründet und finanziert wurden. Die EPS adaptieren den europäischen Lehrplan (MENJE, 2024b) der Europaschulen I und II, werden aber, im Gegensatz zu diesen, vollständig vom Staat finanziert und sind für jeden zugänglich. In Luxemburg gibt es zurzeit mehr EPS als in den anderen europäischen Ländern, wobei die *École Internationale Differdange et Esch-sur-Alzette* (EIDE) die größte EPS in Europa ist (Office of the Secretary-General of the European Schools, n. d.).

## 2. Aufbau und Unterrichtssprache der EPS

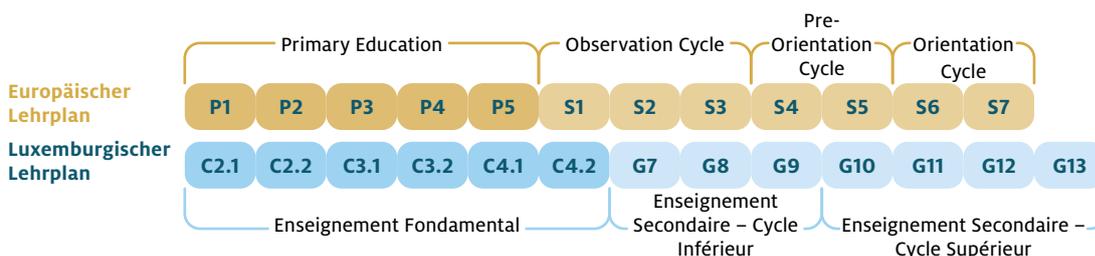
Der europäische Lehrplan gliedert seinen Unterricht in drei Zyklen: Früherziehung, Primarstufe (P1–P5) und Sekundarstufe (S1–S7), die wiederum in Unterzyklen unterteilt ist (*Office of the Secretary-General of the European Schools*, n. d.). Die entsprechenden Klassenstufen im Vergleich zum luxemburgischen Lehrplan/nationalen Schulprogramm sind in Abbildung 1 dargestellt (Backes et al., 2023). Im Gegensatz zum luxemburgischen Lehrplan ist die Sekundarstufe der EPS nicht weiter in Schulformen (wie z. B. ESC, ESG bzw. DT, DAP, CCP) ausdifferenziert, sondern gesamt schulartig organisiert.

Die EPS bieten deutsche, französische und englische Sprachsektionen an. So können die Schülerinnen und Schüler (SuS) aus diesen drei Sprachen die Unterrichtssprache wählen, die ihrer Erstsprache entspricht bzw. ihrer zu Hause verwendeten Sprache am verwandtesten ist. Außerdem ist das Fach Luxemburgisch für alle SuS obligatorisch (MENJE, 2024a).

<sup>1</sup>: Weitere Informationen zum Forschungsfeld sind in der Langversion dieses Beitrags unter [bildungsbericht.lu](https://bildungsbericht.lu) zu finden (vgl. auch Gezer et al., 2023; Backes et al., 2023).



Abb. 1: Organisation der Klassenstufen im europäischen vs. luxemburgischen Lehrplan



### 3. Entwicklung der Schülerzahlen an EPS und EPS-Standorte in Luxemburg

Seit der Einrichtung der ersten EPS (EIDE) im Jahr 2016 wurden fünf weitere eröffnet, sodass der Anteil an SuS in EPS-Programmen an der Gesamtschülerschaft an öffentlichen Schulen deutlich anstieg (in der Primarstufe von 0,2 auf 3,9 %, in der Sekundarstufe von 0,2 auf 5,7 %, vgl. Abb. 2).<sup>2</sup>

Die neu eröffneten EPS bieten zunächst Klassen in den unteren Klassenstufen der Primarstufe (P1–P2) und der Sekundarstufe (S1–S2) an. Daher variiert die Zahl der SuS in den verschiedenen Klassenstufen des Schuljahres 2022/23 mit noch deutlich weniger SuS in den höheren Klassenstufen (vgl. Abb. 3).

Die sechs EPS, die im Schuljahr 2022/23 in Luxemburg existieren, sind über das ganze Land verteilt und haben unterschiedlich große Einzugsgebiete.

Die Karten in Abb. 4 zeigen die Standorte der EPS und die Herkunftsgemeinden der SuS der jeweiligen Schule. Mithilfe der Schattierungen wird pro Gemeinde der Anteil derjenigen SuS dargestellt, der (gemessen an der Anzahl aller SuS in den entsprechenden Klassenstufen) die markierte EPS-Schule besucht statt einer anderen öffentlichen Schule. Es zeigt sich, dass in den meisten Fällen ein großer Anteil der SuS in den Gemeinden, in denen sich eine EPS befindet, auch die entsprechende EPS besucht. So besuchen in Clervaux (dem Standort von LESC) mehr als 60 % der SuS das europäische Angebot von LESC und in sechs weiteren umliegenden Gemeinden sind es hohe Anteilswerte von 30 bis 64 %, die das europäische Angebot wahrnehmen. In der Kommune Junglinster (dem Standort von LLIS) folgen 40 % der SuS dem europäischen Lehrplan. Zwar nimmt mit über

30 % noch ein Großteil der SuS aus Consdorf den europäischen Lehrplan in Anspruch, die übrigen Kommunen senden dann aber nur noch bis maximal ein Viertel ihrer SuS dorthin. Weniger hohe Anteile an EPS-Schülerinnen und -Schüler weisen diejenigen Kommunen auf, in deren Nähe weitere öffentliche Sekundarschulen verortet sind. So sind beispielsweise nur 7,5 % aller SuS aus Esch-Alzette in EIDE angemeldet sowie nur 12,8 % der SuS aus Luxemburg-Stadt in EIGT. Die demographische Zusammensetzung der Schülerschaft variiert von Schule zu Schule stark, was auf den Standort der Schule und die in den Primar- und Sekundarschulen angebotenen Sprachsektionen zurückzuführen ist (Gezer et al., 2023).

Abb. 2: Anteil der Schülerzahlen in EPS an der Gesamtschülerschaft an öffentlichen Schulen (in %)

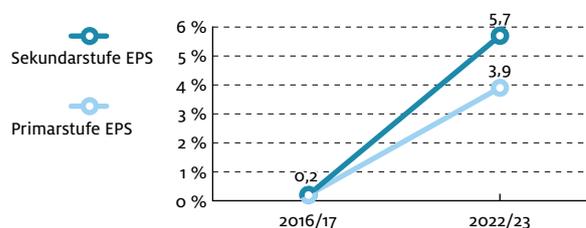
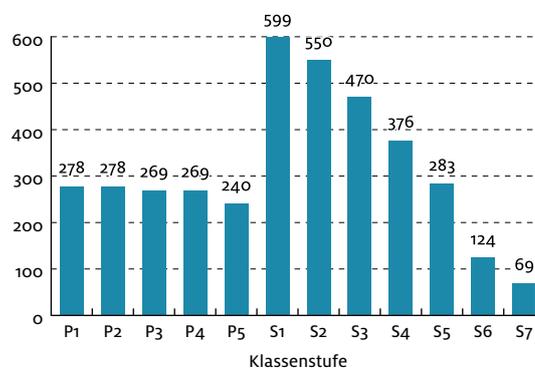


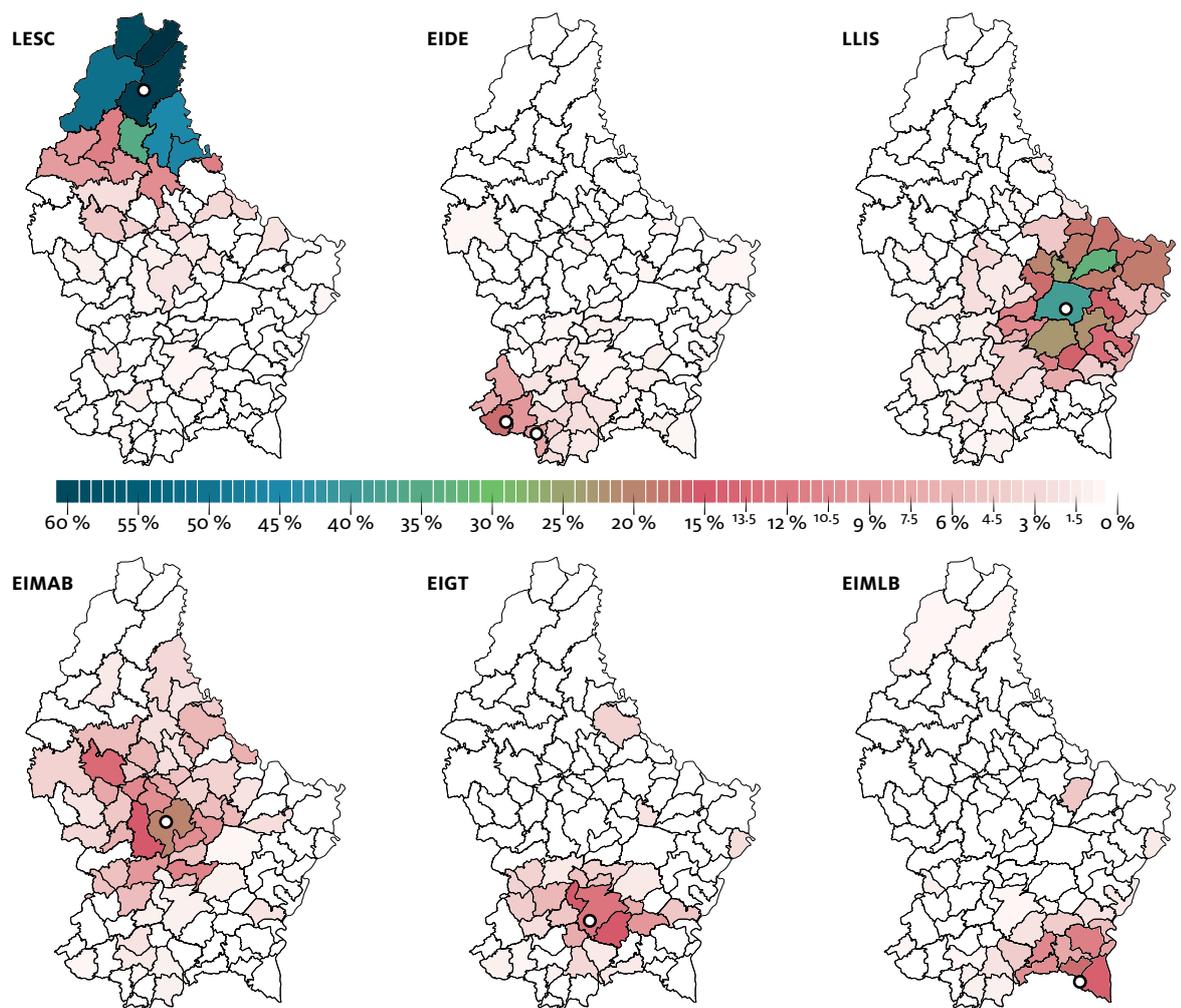
Abb. 3: Anzahl der SuS in EPS je Klassenstufe (2022/23)



2: École Internationale Differdange et Esch-sur-Alzette (EIDE), seit 2016; École Internationale Edward Steichen (LESC), Lënster Lycée International School (LLIS), École Internationale de Mondorf-les-Bains (EIMLB), seit 2018; École Internationale Mersch Anne Beffort (EIMAB), seit 2021; École Internationale Gaston Thorn (EIGT), seit 2022.



Abb. 4: Standorte und Einzugsgebiete der EPS in Luxemburg (2022/23)



#### 4. Demographie

Abbildung 5 stellt die verschiedenen Nationalitäten der SuS vergleichend für die Primar- und Sekundarstufe aller Schulen mit europäischem Lehrplan (EPS) vs. aller Schulen mit luxemburgischem Lehrplan dar. Portugiesische SuS stellen die größte Gruppe ausländischer Staatsangehöriger in Schulen mit dem luxemburgischen Lehrplan dar (15,3 % in der Primarstufe und 18,9 % in der Sekundarstufe). In den EPS dagegen bilden SuS mit einer Nicht-EU-Staatsangehörigkeit die größte Gruppe (26,6 % im Primarbereich und 22,6 % im Sekundarbereich), gefolgt von französischen SuS im Primarbereich (20,6 %) und portugiesischen SuS im Sekundarbereich (14,4 %).

Abbildung 6 zeigt für die Primarstufe<sup>3</sup> die Verteilung der SuS hinsichtlich der überwiegend im Elternhaus

gesprochenen Sprache getrennt nach Schulen mit luxemburgischem Lehrplan vs. europäischem Lehrplan. Demnach war Französisch (43,8 %) die am häufigsten zu Hause gesprochene Sprache bei den SuS, die in EPS eingeschrieben waren, während es im luxemburgischen Lehrplan Luxemburgisch war (45,2 %). 14,5 % der EPS-Schülerschaft spricht zu Hause keine der fünf Sprachen, sondern eine oder mehrere andere Sprachen.

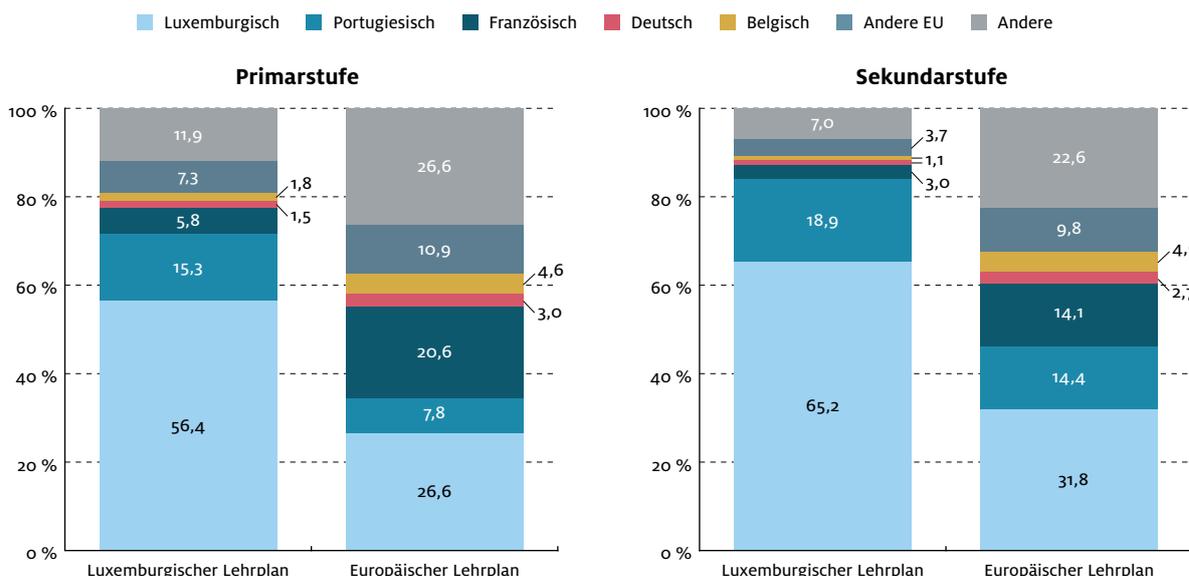
Ähnliches zeigt sich bei der überwiegend zu Hause gesprochenen Sprache bei den SuS in der Sekundarstufe (vgl. Abb. 7)<sup>4</sup>. Im luxemburgischen Lehrplan sprechen 39,0 % überwiegend Luxemburgisch, während im europäischen Lehrplan mit 26,3 % der größte Anteil überwiegend Französisch spricht.

3: Die Eltern können mehrere Sprachen angeben. Die hier dargestellten Daten basieren auf den angegebenen Sprachen, die zu Hause gesprochen werden, ohne dass eine Priorisierung nach der hauptsächlich gesprochenen Sprache erfolgt. Das bedeutet, dass SuS, die mehr als eine Sprache sprechen, in Abb. 6 mehrfach vorkommen und die Daten sich nicht auf 100 % aufsummieren.

4: Im administrativen Datensatz der Sekundarstufe kann nur eine Sprache angegeben werden, die hauptsächlich zu Hause gesprochen wird. Es muss angemerkt werden, dass für einen Anteil von 23,4 % der SuS im europäischen Lehrplan keine Angaben zur zu Hause gesprochenen Sprache vorliegen. Bei den SuS im luxemburgischen Lehrplan fehlt diese Information nur bei 2,1 %.



Abb. 5: Verteilung der SuS nach ihrer Nationalität im luxemburgischen vs. europäischen Lehrplan (2022/23)<sup>5</sup>



Die Öffentlichen Europaschulen (EPS) als Antwort auf demographische Veränderungen in Luxemburg?

Abb. 6: Verteilung der SuS nach der zu Hause gesprochenen Sprache in der Primarstufe im luxemburgischen vs. europäischen Lehrplan (2022/23)

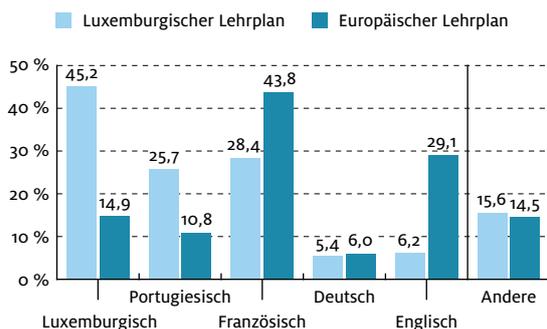
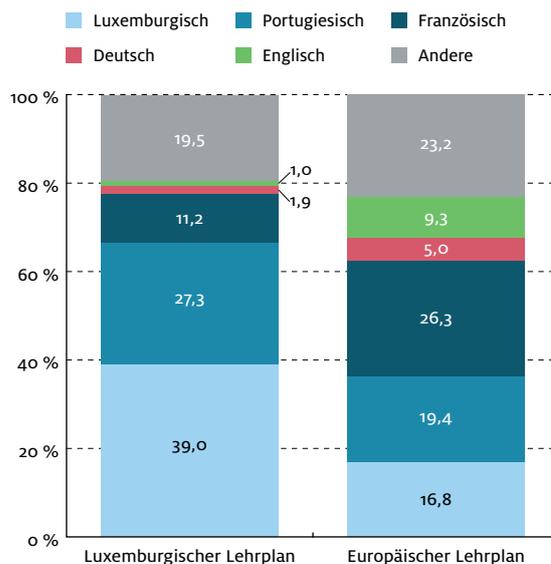


Abb. 7: Verteilung der hauptsächlich zu Hause gesprochenen Sprache in der Sekundarstufe im luxemburgischen vs. europäischen Lehrplan (2022/23)



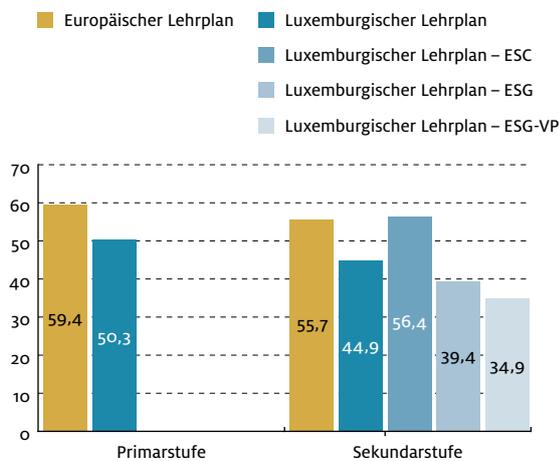
Die soziale Ungleichheit und die Armutsgefährdung in Luxemburg nehmen insgesamt in den letzten Jahren eher zu (vgl. Factsheet 1). Diese gesamtgesellschaftlich zunehmende Ungleichheit bildet sich auch in den Schulen ab. Abbildung 8 zeigt die Verteilung des Index des sozioökonomischen Status (HISEI<sup>6</sup>) der SuS in den öffentlichen Schulen des luxemburgischen vs. europäischen Lehrplans. Demnach ist der sozioökonomische Status der SuS in EPS in der Primarstufe höher (mit einem Mittelwert von 59,4) als derjenige der SuS im luxemburgischen Lehrplan (50,3) (vgl. auch Factsheet 8). Das Gleiche gilt für die Sekundarstufe, wo der HISEI-Wert gemittelt über alle SuS in den EPS (55,7) über dem gemittelten Wert aller SuS in Schulen mit luxemburgischem Lehrplan (44,9) liegt. Betrachtet man allerdings

die durchschnittlichen HISEI-Werte in den verschiedenen Schulformen des luxemburgischen Lehrplans (ESC, ESG und ESG-VP), zeigt sich, dass der Wert der EPS minimal unter dem Wert der SuS in der akademischen Schulform des luxemburgischen Lehrplans (ESC) liegt.

5: Die Daten basieren auf der ersten Staatsangehörigkeit, die im administrativen Datensatz angegeben ist. Hier gilt zu bedenken, dass in der Gesamtbevölkerung 18 % der Luxemburgerinnen und Luxemburger mehr als eine Staatsangehörigkeit haben (STATEC, 2023; vgl. auch Factsheet 2).  
 6: Datenquelle: ÉpStAn-Daten. HISEI bildet den beruflichen sozioökonomischen Status der Eltern ab und kann Werte zwischen 10 (z. B. Küchenhelfer) und 89 (z. B. Ärzte) annehmen. Verwendet wird jeweils der höhere der Werte beider Elternteile.



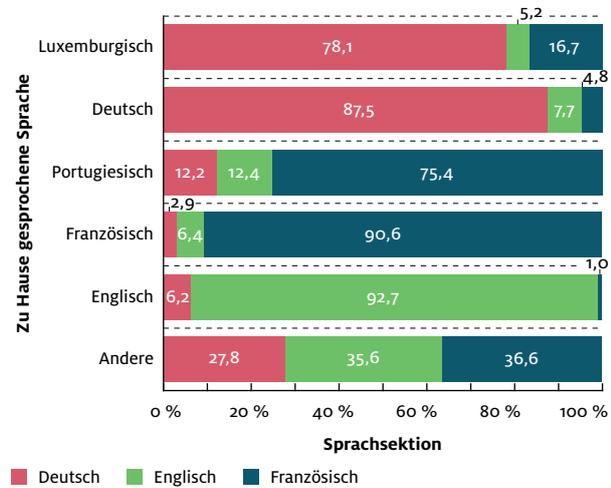
Abb. 8: Mittlerer Index des sozioökonomischen Status der Eltern im luxemburgischen vs. europäischen Lehrplan (2022/23)



### 5. Sprachsektionen in den EPS

Im Folgenden wird ein Fokus auf die unterschiedlichen Sprachsektionen in den EPS gesetzt, da diese ein wesentliches Charakteristikum des neuen Bildungsangebots darstellen. Abbildung 9 zeigt die Sprachsektionen (Deutsch, Englisch, Französisch), die von den unterschiedlichen Schülergruppen besucht werden, aufgeschlüsselt nach deren hauptsächlich zu Hause gesprochener Sprache (für die Sekundarstufen aller sechs EPS im Schuljahr 2022/23).<sup>7</sup> So besuchen, wenig überraschenderweise, französischsprachige SuS hauptsächlich die französische Sprachsektion (90,6 %, n = 494), englischsprachige SuS hauptsächlich die englische Sektion (92,7 %, n = 179) und deutschsprachige SuS hauptsächlich die deutsche Sektion (87,5 %, n = 91). Interessanterweise zeigen die luxemburgischsprachigen und die portugiesischsprachigen SuS allerdings eine größere Variation bei der Wahl der Sprachsektion: Während 78,1 % (n = 271) der luxemburgischsprachigen SuS die deutschsprachige Sektion besuchen, findet sich auch ein beträchtlicher Anteil in einer anderen Sprachsektion (21,9 %, n = 76), wobei die Mehrheit die französische Sektion besucht. In ähnlicher Weise sind drei Viertel der portugiesischsprachigen SuS in der französischen Sektion zu finden (75,4 %, n = 303), während sich die verbleibende Gruppe gleichmäßig auf die englische und deutsche Sektion verteilt.

Abb. 9: Hauptsächlich zu Hause gesprochene Sprache in der Sekundarstufe der EPS, getrennt nach Sprachsektion (2022/23)



### 6. Bildungslaufbahnen

Bei der Analyse neu entstandener Bildungsangebote wie den EPS sind neben der demographischen Zusammensetzung (vgl. Abschnitt 4) sowie den Kompetenzen der Schülerschaft (vgl. Colling et al. in diesem Bericht) auch die Bildungslaufbahnen der SuS von Interesse.

Daher werden im Folgenden verzögerte Karrieren (*allongement de cycle, retard scolaire*) von Sekundarschülerinnen und -schülern betrachtet. Hierzu wird der Status der Verzögerung für diejenigen SuS berechnet, die im Schuljahr 2022/23 eingeschrieben waren und seit dem Start der Sekundarstufe im selben Lehrplan verblieben sind (also entweder die gesamte Zeit an der EPS oder im luxemburgischen Lehrplan eingeschrieben waren).

Abbildung 10 zeigt, dass EPS-Schülerinnen und -Schüler in der Sekundarstufe häufiger eine Schullaufbahn ohne Verzögerung (dunkler schattiert) durchlaufen als Sekundarschülerinnen und -schüler im luxemburgischen Lehrplan. So weisen beispielsweise in Klassenstufe S5 des europäischen Lehrplans 91 % der SuS eine Laufbahn ohne Verzögerung ( $\leq 0$ ) auf, während es in der Klassenstufe 11 im ESC des luxemburgischen Lehrplans 88 % und im ESG nur 46 % sind. Das Wiederholen einer Klasse kommt in den EPS also deutlich seltener vor als in Schulen, die dem luxemburgischen Lehrplan folgen.

7: Abb. 9 umfasst 2.009 SuS (97 % der SuS, die dem europäischen Lehrplan in der Sekundarstufe folgen), die in einer der drei Sprachsektionen eingeschrieben sind. Die restlichen 3 % sind z. B. in Klassen für SuS eingeschrieben, die Unterstützung beim Übergang in das reguläre System erhalten (z. B. *Classe d'accueil* oder *Classe d'initiation professionnelle*).



Abb. 10: Verzögerte Laufbahnen (Anzahl & Prozent) im luxemburgischen vs. europäischen Lehrplan (2022/23)<sup>8</sup>



Im Folgenden wird untersucht, inwiefern die Laufbahnen von SuS in EPS-Sekundarschulen von Kontinuität oder Brüchen (insbesondere in Form von Schulformwechseln) charakterisiert sind. Denn ein Wechsel der Schule oder der Schulform kann ein zentrales (kritisches) Ereignis oder eine Herausforderung darstellen, sich an neue Lernmethoden und neue Anforderungen anzupassen und die eigene Rolle innerhalb der neuen Klasse zu finden (Koch, 2006). In Abbildung 11 wird der weitere Bildungsverlauf der 496 SuS, die ihre Sekundarschulbildung 2021/22 in der EPS beginnen, dargestellt.<sup>9</sup> Hierbei ist vorwegzuschicken, dass sich die Schülerpopulation der ersten Klasse der Sekundarstufe

in Anbetracht der Neugründung der EPS mit 31,3 % zum Teil aus ehemaligen Primarschülerinnen und -schülern der EPS zusammensetzt (erwartungsgemäß hauptsächlich von der P5 kommend), während mit 53,6 % der größte Anteil der SuS von Primarschulen stammt, die dem luxemburgischen Lehrplan folgen, wo sie meist zuletzt den Zyklus 4.2 besuchten. Demgemäß sind sie beim Start der Sekundarschule ein Jahr älter als diejenigen, die bereits ihre Primarschulzeit an einer EPS absolviert haben. 13,7 % der S1-Schülerschaft im Schuljahr 2021/22 ist neu eingeschrieben im Schulsystem, was vermuten lässt, dass auch die EPS ein Schulangebot ist, das von international mobilen SuS wahrgenommen

8: In der online verfügbaren Langversion dieses Beitrags ist diese Analyse ebenfalls für die Primarschule nachzulesen (siehe bildungsbericht.lu).

9: Die Analyse bezieht sich auf SuS in denjenigen EPS-Kursen, die zum europäischen Abitur führen. Daher werden SuS, die an einer EPS den *Voie de préparation* besuchen, in den folgenden Analysen nicht mitbetrachtet.



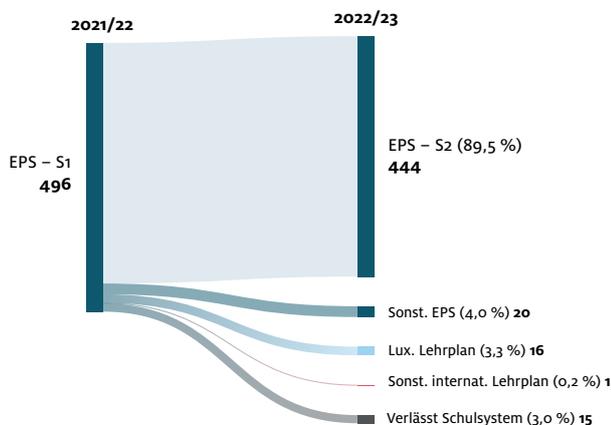
wird. Weitere Analysen zeigen, dass der Anteil der S1-Schülerinnen und -schüler, die ihre Primarschulzeit bereits in einer EPS verbracht haben, erwartungsgemäß mit jeder neuen EPS-Kohorte steigt.

Was ihren weiteren Werdegang im Schuljahr 2022/23 betrifft, so setzen 444 SuS (89,5 %) ihre Laufbahn in der nächsten Klassenstufe (S2) der EPS fort (vgl. Abb. 11), die übrigen SuS wiederholen die Klassenstufe in der EPS oder besuchen ein anderes Angebot in der EPS (z. B. *classe d'accueil*) (n = 20), wechseln nach dem ersten Sekundarschuljahr in den luxemburgischen Lehrplan (n = 16), wechseln in ein anderes internationales Programm (n = 1) oder verlassen das öffentliche luxemburgische Schulsystem (n = 15).

Betrachtet man die Verläufe der S1-Schülerinnen und -schüler unterteilt nach ihrem sprachlichen Hintergrund zeigt sich (vgl. Tab. 1, oberer Part), dass die Quote der kontinuierlichen Verläufe von der S1 im Jahr 2021/22 in die S2 im Jahr 2022/23 in den verschiedenen Gruppen leicht variiert (siehe Hervorhebung).

So weisen SuS, die zu Hause hauptsächlich Französisch sprechen, eine höhere Kontinuitätsrate (93,0 %) auf als ihre portugiesischsprachigen Mitschülerinnen und -schüler (90,0 %), die wiederum etwas höhere Kontinuitätsraten aufweisen als ihre Englisch (87,8 %) oder Luxemburgisch (85,7 %) Sprechenden Altersgenossen.

Abb. 11: Verläufe der EPS-Schülerschaft beim Start der Sekundarstufe (S1) (Kohorte 2021/22, n = 496)<sup>9</sup>



Interessant ist auch der Vergleich der Verbleibsrate nach der ersten Sekundarschulklasse in EPS (S1 bis S2) mit dem Verbleib nach der ersten Sekundarschulklasse im ESC des luxemburgischen Lehrplans (7<sup>e</sup> bis 6<sup>e</sup>). Es werden also die Prozentwerte der SuS betrachtet, die ausgehend von einer ESC 7<sup>e</sup> im Schuljahr 2021/22 in eine ESC 6<sup>e</sup> im Schuljahr 2022/23 übergehen und somit einen regulären Verlauf in derselben Schulform ohne Klassenwiederholung aufweisen (vgl. unterer Part Tab. 1, siehe Hervorhebung). Der Vergleich zeigt, dass SuS im ESC des luxemburgischen Lehrplans eine höhere Verbleibsrate aufweisen als SuS im EPS. Beim Vergleich der Sprachgruppen wird ebenso deutlich, dass die portugiesischsprachigen SuS im EPS höhere Verbleibschancen haben als im ESC. Für die französischsprachigen und englischsprachigen SuS zeigt sich eine leicht höhere Verbleibsrate im EPS als im ESC. Tabelle 1 enthält zudem weitere Informationen zum Verlauf der SuS, nämlich die Anteilswerte zum sonstigen Verbleib im Lehrplan (z. B. Klassenwiederholung, Akzeleration oder Wechsel innerhalb desselben Systems), dem Wechsel zu anderen Lehrplänen und dem Verlassen des Schulsystems. Hier ist beispielsweise zu sehen, dass im EPS proportional mehr SuS das System verlassen, was mit ihrem demographischen Hintergrund zusammenhängen könnte und dem höheren Mobilitätsniveau ihrer Eltern.

Im ESG (hier nicht dargestellt) ist die Verbleibsrate etwas höher. Weitere Interpretationen sind hier allerdings schwierig, da die Schulformen innerhalb des ESG auf verschiedene Abschlusszertifikate vorbereiten und Transitionen zwischen den Schulformen möglich sind und diese hier nicht im Detail betrachtet werden können. Angesichts der erst kürzlich erfolgten Einführung und schrittweisen Ausweitung der EPS sind die Zahlen jedoch noch zu gering, um Verallgemeinerungen zu treffen. Für einen aussagekräftigeren Vergleich werden daher mehr Daten benötigt.

Eine weitere Frage betrifft den schulischen Verlauf der EPS-Schülerschaft im Anschluss an den Observationszyklus nach S3. Die Mehrheit der SuS in einer S3 (87,9 %) setzt die Ausbildung anschließend in der nächsten Klassenstufe einer EPS fort (vgl. Abb. 12). Ein Anteil von insgesamt 5,6 % wechselt die Schulform bzw. verlässt das luxemburgische Schulsystem (2,3 %).



Tab. 1: Verbleibsdaten der SuS in der unteren Sekundarstufe getrennt nach Sprachgruppen im europäischen vs. luxemburgischen Lehrplan (Kohorte 2021/22) (Anzahl in Klammern)

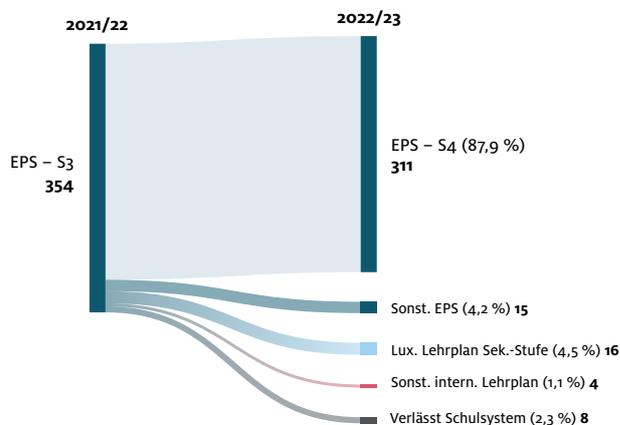
	2021/22 → 2022/23	Alle SuS	Luxemburgische Sprachgruppe	Portugiesische Sprachgruppe	Französische Sprachgruppe	Englische Sprachgruppe
Europäischer Lehrplan	Regulär S1 → S2	<b>89,5 %</b> (n = 444)	<b>85,7 %</b> (n = 66)	<b>90,0 %</b> (n = 63)	<b>93,0 %</b> (n = 120)	<b>87,8 %</b> (n = 43)
	Sonst. Verbleib in EPS (z. B. Wiederholung)	4,0 % (n = 20)	6,5 % (n = 5)	4,3 % (n = 3)	3,9 % (n = 5)	4,1 % (n = 2)
	Wechsel zu sonst. internat. Lehrplan	0,2 % (n = 1)			0,8 % (n = 1)	
	Wechsel zu lux. Lehrplan	3,3 % (n = 16)	6,5 % (n = 5)	5,7 % (n = 4)	0,8 % (n = 1)	
	Verlässt System	3,0 % (n = 15)	1,3 % (n = 1)		1,6 % (n = 2)	8,2 % (n = 4)
Lux. Lehrplan ESC	Regulär 7 <sup>e</sup> → 6 <sup>e</sup>	<b>91,5 %</b> (n = 1.901)	<b>93,5 %</b> (n = 975)	<b>84,9 %</b> (n = 185)	<b>91,3 %</b> (n = 304)	<b>85,2 %</b> (n = 23)
	Sonst. Verbleib in lux. Lehrplan (z. B. Wiederholung)	7,3 % (n = 151)	6,1 % (n = 64)	14,2 % (n = 31)	6,0 % (n = 20)	11,1 % (n = 3)
	Wechsel zu sonst. internat. Lehrplan	0,1 % (n = 2)	0,1 % (n = 1)			
	Wechsel zu EPS	0,3 % (n = 7)	0,1 % (n = 1)	0,5 % (n = 1)	0,9 % (n = 3)	
	Verlässt System	0,8 % (n = 17)	0,2 % (n = 2)	0,5 % (n = 1)	1,8 % (n = 6)	3,7 % (n = 1)

Da die Instruktionssprache im luxemburgischen Lehrplan in der Sekundarstufe je nach gewähltem Track stärker deutsch (in den Berufsausbildungen) oder französisch (im akademischen Track ESC) geprägt ist, kann das für diejenigen Schulformwechsler, die im Folgejahr einen anderen Lehrplan besuchen, bedeuten, in einer anderen Unterrichtssprache unterrichtet zu werden als zuvor. Daher wird insbesondere die Analyse der weiteren Verläufe derjenigen, die die EPS in einen anderen Lehrplan verlassen, Aufgabe zukünftiger Forschung sein. Es sollte dann untersucht werden, ob und inwiefern sich ein etwaiger Wechsel der Instruktionssprache in Abhängigkeit von der zuvor besuchten EPS-Sprachsektion und dem neuen Schultrack auf den weiteren Bildungsweg auswirkt. Hierzu braucht es allerdings eine größere Anzahl von SuS, die die höhere Sekundarstufe bereits erreicht hat.

Eine weitere Sekundarschulphase im europäischen Lehrplan wird nach der S5 beendet (*pre-orientation cycle*, vgl. Abb. 1.), sodass auch der Verbleib nach diesem Zeitpunkt betrachtet werden soll. Hier nicht abge-

bildete Verlaufsanalysen der Kohorte 2021/22 zeigen, dass 85,5 % der SuS einer S5 ihre Laufbahn in der EPS ohne Klassenwiederholung, also der S6, fortführen. 6,9 % verlassen das Schulsystem und 3,1 % wechseln zum luxemburgischen Lehrplan.

Abb. 12: Verläufe der EPS-Schülerschaft nach Absolvierung des Orientierungszyklus (S3) (Kohorte 2021/22, n = 354)





## 7. Schlussfolgerungen

Die EPS weisen vor allem in Bezug auf ihre Herangehensweise an den mehrsprachigen Unterricht und die Organisation der Unterrichtsstufen einige Unterschiede zu den öffentlichen Schulen auf, die dem luxemburgischen Lehrplan folgen. Aufgrund ihrer jüngeren Geschichte, ihrer bisherigen Standorte und ihrem eigenen Lehrplan ziehen sie bestimmte Gruppen häufiger an als andere. Daher unterscheiden sie sich in Bezug auf die Nationalität ihrer SuS, der hauptsächlich zu Hause gesprochenen Sprache und dem sozioökonomischen Hintergrund von den öffentlichen Schulen, die dem luxemburgischen Lehrplan folgen. Obwohl es auch innerhalb der Gruppe der EPS einige Unterschiede in der demographischen Zusammensetzung der SuS gibt (vgl. auch Factsheet 8), scheinen sie in den meisten Fällen für ihre SuS eine bessere sprachliche Passung zu bieten, da

*„Obwohl es auch innerhalb der Gruppe der EPS einige Unterschiede in der demographischen Zusammensetzung der SuS gibt, scheinen sie in den meisten Fällen für ihre SuS eine bessere sprachliche Passung zu bieten, da diese die Sprachsektion auf Basis ihrer dominanten Sprache auswählen können.“*

diese die Sprachsektion auf Basis ihrer dominanten Sprache auswählen können. Es ist zudem eine tendenziell größere Kontinuität der schulischen Laufbahnen für einzelne Sprachgruppen in den EPS zu verzeichnen sowie generell geringere Laufbahnverzögerungen und weniger Entscheidungs- und Orientierungsphasen.

Die „bessere sprachliche Passung“ führt zusammen mit der Organisationsstruktur der EPS (Gesamtschulsystem ohne Tracking) zu einem Schulsystem, das sich deutlich vom herkömmlichen unterscheidet, das aber aufgrund dieser beiden Merkmale auch besser an die aktuelle Schülerpopulation in Luxemburg angepasst zu sein scheint. Denn die SuS können in der von ihnen gewählten Sprache ihren Bildungsverlauf von der Primarstufe über die Sekundarstufe bis zum Abschluss verfolgen, ohne dass die Instruktionssprache – wie im luxemburgischen System in Abhängigkeit vom gewählten Sekundarschultrack – wechselt. Die wechselnden Instruktionssprachen können nämlich insbesondere für SuS, die vom familiären bzw. migrationsbezogenen Hintergrund nicht per se einen guten Zugang zu

Luxemburgisch, Deutsch und Französisch haben, eine hohe zu überwindende Hürde darstellen.

Aktuell sind allerdings auch erste Herausforderungen zu vermuten für diejenigen SuS, für die die EPS aufgrund ihres Anspruchsniveaus oder der interessenbezogenen Ausrichtung nicht funktioniert. Ein Übergang in eine Schule, die dem luxemburgischen Lehrplan folgt, kann dann schwierig werden, wenn die dort vorherrschende Instruktionssprache (z. B. Deutsch in den praxisorientierteren Berufsausbildungen) nicht der gewählten Sprachsektion in der EPS entspricht und auch nicht intensiv als weitere Fremdsprache erlernt wurde.

### Referenzen

- Backes, S., Gezer, E. T., Keller, U. & Lenz, T. (2023). Educational Trajectories in Luxembourg's European Public Schools. In LUCET & SCRIPT, European Public School Report 2023: Preliminary Results on Student Population, Educational Trajectories, Mathematics Achievement, and Stakeholder Perceptions (pp. 71–95). LUCET & SCRIPT.
- Boudon, R. (1974). Education, Opportunity and Social Inequality: Changing prospects in Western society. Wiley.
- Gezer, E. T., Backes, S., Keller, U. & Lenz, T. (2023). European Public Schools in Luxembourg: History, Overview, Attendance Rates, and Composition of the Student Population. In LUCET & SCRIPT, European Public School Report 2023: Preliminary Results on Student Population, Educational Trajectories, Mathematics Achievement, and Stakeholder Perceptions (pp. 3–38). LUCET & SCRIPT.
- Hadjar, A. & Backes, S. (2021). Bildungsungleichheiten am Übergang in die Sekundarschule in Luxemburg. In LUCET & SCRIPT, Nationaler Bildungsbericht Luxemburg 2021 (pp. 86–93). LUCET & MENJE.
- Koch, K. (2006). Der Übergang von der Grundschule in die weiterführende Schule als biographische und pädagogische Herausforderung. In Ittel, A., Stecher, L., Merkens, H. & Zinnecker, J. (Eds.), Jahrbuch Jugendforschung (pp. 69–89). Verlag für Sozialwissenschaften.
- MENJE. (2024a). Languages in Luxembourg Schools. <https://men.public.lu/en/systeme-educatif/langues-ecole-luxembourgeoise.html>.
- MENJE. (2024b). The Luxembourgish Education System. <https://men.public.lu/dam-assets/catalogue-publications/divers/informations-generales/systeme-educatif-luxembourgeois-apercu-en.pdf>.
- Office of the Secretary-General of the European Schools. (n. d.). Organisation of studies. <https://www.eursec.eu/en/European-Schools/studies/studies-organisation>.
- STATEC. (2023). Nationalities. <https://statistiques.public.lu/en/recensement/nationalites.html>.